

# Sprüche 17

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

---

- <sup>1</sup> Besser ein trockner Bissen und Friedlichkeit dabei als ein Haus voll Schlachtmähler mit Streit.
- <sup>2</sup> Ein achtsamer Knecht waltet des schandbaren Sohns, und inmitten der Brüder teilt er das Erbe.
- <sup>3</sup> Der Tiegel fürs Silber, der Ofen fürs Gold, aber der Herzen Prüfer ist ER.
- <sup>4</sup> Der Bösgesinnte merkt auf die Lippe des Harms, die Lüge leiht der Verhängniszunge das Ohr.
- <sup>5</sup> Wer des Armen spottet, höhnt Ihn, der ihn gemacht hat, wer sich an einem Scheitern freut, bleibt nicht straffrei.
- <sup>6</sup> Kranz der Alten sind Kindeskind, Stolz der Kinder sind ihre Väter.
- <sup>7</sup> Nicht ziemt dem Gemeinen die Sprache des Überragens, wie gar dem Edlen die Sprache der Lüge.
- <sup>8</sup> Ein Gunststein ist das Geschenk in den Augen seines Inhabers: wohin immer er sich wendet, er wirds ergreifen.
- <sup>9</sup> Zuhüllt ein Vergehen, wer Liebe sucht, wer die Sache aber wieder hervorholt, trennt von sich den Gefährten.
- <sup>10</sup> Schelte bestürzt den Verständigen mehr als hundert Schläge den Toren.
- <sup>11</sup> Nur nach Widerspenstigkeit sucht der Böse, aber ein grausamer Bote wird wider ihn entsandt.
- <sup>12</sup> Eine jungenberaubte Bärin begegne einem Mann, aber nimmer ein Tor mit seiner Narretei.
- <sup>13</sup> Wer Böses erstattet für Gutes, aus seinem Haus wird das Bösgeschick nicht weichen.
- <sup>14</sup> Ein Dambruch der Wasser, so der Anfang des Haders, ehs im Streite zum Platzen kommt, lasse ab!

<sup>15</sup> Wer bewahrheitet den Frevler und wer verfrevelt den Bewährten, ein Greuel IHM sind beide zumal.

<sup>16</sup> Was soll doch in der Hand des Toren der Kaufpreis, Weisheit zu erwerben? Er hat ja keinen Herzsinn!

<sup>17</sup> Zu aller Stunde liebt der Genosse, der Bruder ist für die Bedrängnis geboren.

<sup>18</sup> Ein Mensch des Herzsinnns ermangelnd ist, wer Handschlag gibt, wer bürgschaftsgültig bürgt vor seinem Genossen.

<sup>19</sup> Frevel liebt, wer Rauferei liebt, wer seine Pforte hochmacht, sucht die Zertrümmerung.

<sup>20</sup> Wer verkrümmten Herzens ist, findet nicht Gutes, wer mit seiner Zunge wendig ist, fällt in das Bösgeschick.

<sup>21</sup> Wer einen Toren zeugt, dem wirds zum Gram, nicht froh wird der Vater eines Gemeinen.

<sup>22</sup> Ein frohes Herz macht Wunden gut verharschen, ein geknickter Mut dörret das Gebein.

<sup>23</sup> Bestechung nimmt der Frevler aus dem Bausch an, die Pfade des Rechtes zu biegen.

<sup>24</sup> Der Verständige hat Weisheit vorm Angesicht, des Toren Augen sind am Rande der Welt.

<sup>25</sup> Ein Verdruß seinem Vater ist ein törichter Sohn und seiner Gebärerin eine Verbittrung.

<sup>26</sup> Ists ungut schon, den Gerechten zu büßen, wider die Geradheit ists, Edle zu schlagen.

<sup>27</sup> Mit seinen Worten kargt, wer Erkenntnis kennt, kühlen Mutes ist der Mann von Verstand.

<sup>28</sup> Auch ein Narr wird, schweigt er, für weise gerechnet, stopft seine Lippen er zu, für verständig.

